

Vorgeschichte:

Seit frühester Jugend trieb mich schon eine große Faszination für Luftfahrt. Ich erinnere mich noch schemenhaft daran, daß meine Eltern auf mein Betteln fast regelmäßig mit mir zum beschaulichen Flugplatz Osnabrück-Atterheide fuhren, damit ich die kleinen Einmots bei Start und Landung bewundern konnte.

Später hat mich dann immer mehr die militärische Luftfahrt und v.a. der Luftkrieg im 2. Weltkrieg interessiert. In den 80er Jahren war dieser in meiner Heimatstadt wieder allgegenwärtig. An allen Ecken und Enden fing man damals an, alte Bomben-Blindgänger aus dem Boden zu graben. Regelmäßig mußten wir bei den Entschärfungen unsere Wohnung verlassen, bis die Sirenen Entwarnung gaben. Wenn meine Freunde und ich damals im Wald spielten, wunderten wir uns immer über die vielen runden Bombentrichter, die noch aus Kriegszeiten stammten.

Noch vor der Wende habe ich in jedem Jahr einen Teil meiner Ferien bei meiner Verwandtschaft in Thüringen verbracht. Meine Mutter hatte nach der Flucht aus Oberschlesien meinen Vater dort kennengelernt und auch ihre Kindheit dort verbracht.

Ich kann mich daran erinnern, daß damals schon die Rede von einem **Onkel Hans** war, der mit seinem Flugzeug gegen einen Berg geflogen und abgestürzt sei. Mehr wußte niemand, obwohl ich damals schon viele Fragen stellte. Der Gedanke faszinierte mich sehr, daß ein (Groß)-Onkel von mir ein Pilot im Krieg war.

Viele Jahre dachte ich dann mangels weiterer Informationen nicht mehr über das Thema nach. Vor einigen Jahren (nach dem beendeten Wehrdienst bei der Luftwaffe) fing ich an, mich rege für die Geschichte der alten Fliegerhorste im Osnabrücker Land (Achmer, Hesepe, Vörden) zu interessieren. Bei Internetrecherchen stieß ich dabei auf das Forum der Website www.luftarchiv.de.

Eher aus Neugierde fragte ich dort im Sommer 2007 an, ob vielleicht jemand mehr über das Schicksal meines Großonkels **Hans Auschner** wisse, der abgestürzt sei, obwohl ich nicht glaubte, dort wirklich etwas zu erfahren. Zu meiner Überraschung verwies mich einer der „Experten“ auf einen Artikel im Jet/Prop-Magazin, Ausgabe 4/92, der das Schicksal der abgestürzten Maschine aufgriff. Wider Erwarten war dieses Magazin sogar noch nachzubestellen!!

Irgendwie verwunderte mich jedoch dieser Artikel nach dem Lesen. Da hatte ein Autor aus Solingen, Rolf Hölterhoff, - ohne sichtbare Verbindung zu den verstorbenen Besatzungsmitgliedern - ein weit zurückliegendes Flugzeugunglück im 2. Weltkrieg minutiös nachrecherchiert, obwohl doch damals ständig und überall Flugzeuge abstürzten. Ich fragte mich, wie viel dieser Mann wirklich wußte und was seine Motivation zu der Recherche war. Und außerdem, so hoffte ich, konnte er mir möglicherweise etwas über meinen Großonkel und seinen Werdegang erzählen. Das Problem war jedoch, daß dieser Artikel im Jet/Prop geschlagene 15 Jahre auf dem Buckel hatte. Auf den Fotos im Artikel war der Autor zu sehen, ein fitter Mann, mittleren Alters. Die Fotos waren allerdings schon über 20 Jahre alt.

Über das Internet erfuhr ich, daß dieser Mann tatsächlich noch unter den Lebenden weilte und sogar über eine eigene Internetseite verfügte.

Irgendwann im Herbst 2008 nahm ich mir den Mut zusammen und rief den Herrn einfach an. In dem von ihm geschriebenen Artikel hieß es schließlich, daß sich Verwandte bzw. Angehörige der Besatzungsmitglieder bei ihm melden sollten...

Rolf Hölterhoff war gerade auf einer Messe in Düsseldorf und rief mich noch am gleichen Tag zurück. Völlig perplex erzählte er mir dabei, daß ich der bislang Einzige sei, der sich auf seinen Artikel bei ihm gemeldet habe. Seitdem pflegen wir einen freundschaftlichen Kontakt und tauschen regelmäßig Informationen aus. Rolf ließ mir dabei auch zahlreiche Unterlagen seiner damaligen Recherchen bzw. Wrackteile der abgestürzten Maschine zukommen. Ich versprach im Gegenzug, bei meiner Verwandtschaft nach einem Foto von Hans Auschner zu forschen

Durch meine Cousine Anneli erhielt ich hierbei unschätzbare Schützenhilfe. Im Rahmen ihres „Ahnenforschungsprojekt“ besuchte sie einen Neffen von Hans Auschner und bekam zahlreiche Fotos bzw. Feldpostbriefe von Hans zu sehen. Diese stellte sie mir in Kopie zur Verfügung.

Rolf und ich haben daraufhin beschlossen, zahlreichen Fehlinformationen im Internet entgegenzutreten und eine eigene Seite ins Internet zu stellen, die den Flugzeugabsturz und das Schicksal der Flugzeugbesatzung thematisiert. Vielleicht gelingt es uns damit, auch zu anderen Angehörigen bzw. Nachfahren der anderen Besatzungsmitglieder Kontakt herzustellen.

Michael Voigt